

rung der Arbeitsproduktivität bei geringsten Selbstkosten erreicht wird. Trotz dieser guten Ergebnisse sind wir nicht zufrieden, weil wir wissen, daß die neuen Aufgaben höhere Anforderungen beim umfassenden Aufbau des Sozialismus stellen. Von diesem Standpunkt möchte ich einige Erfahrungen unterbreiten:

Die gleichmäßige Abraumförderung ist in unseren Bergbaubetrieben eine wichtige Voraussetzung, um den volkswirtschaftlichen Bedarf an Braunkohle zu decken. Im Entwurf unseres Parteiprogramms ist ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die moderne Naturwissenschaft und Technik immer mehr zu einer unmittelbaren Produktivkraft wird. Das setzt voraus, daß die wissenschaftlichen Erkenntnisse auch schnell und unbürokratisch in der Produktion eingeführt werden, um uns zu helfen, den Kampf um die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Senkung der Selbstkosten erfolgreich zu führen. Noch nicht überall ist dieser Grundsatz zum Prinzip der Arbeit geworden.

Zur zügigen Rohkohlefreilegung auch in den Wintermonaten ist auch im Abraumbetrieb eine gleichmäßige Produktion notwendig. Hierbei gibt es besonders bei Frost große Schwierigkeiten. Die Abraummassen bleiben je nach Bodenart und Feuchtigkeit in den Wagenkästen haften. Bei Temperaturen von 6 bis 8 Grad Kälte behelfen wir uns mit Chlormagnesiumlauge, die ein Anfrischen des Abraums verhindert. Bei tieferen Temperaturen muß zur Gefrierverhinderung der Abraumwagen mit Briketts geheizt werden. Dies erfordert sehr viel Kosten, und es ist auch volkswirtschaftlich nicht länger zu vertreten, daß die produzierten Briketts zur Sicherung der Produktion im eigenen Betrieb verbraucht werden.

In der „Bergbautechnik“ vom August 1961 berichten Diplomingenieur Schumann und Ingenieur Rothe über den Einsatz einer neuen Frostschutzlauge, die eine Frostbeständigkeit bis zu 25 Grad aufweist. Sie weisen nach, daß in unserer Republik je Winter durch den Einsatz dieser Lauge rund 50 000 Tonnen Braunkohlenbriketts und 722 Arbeitskräfte eingespart und die Kosten für den Winterabraumbetrieb um 925 000 DM pro Jahr gesenkt werden können. Man sagt in diesem Artikel, daß die spezifischen Kosten je Kubikmeter geförderten Abraums bei Belauung um 3,36 Pfg. gegenüber der Kohlewagenbeheizung gesenkt werden können.

Was nützt uns aber eine solche gute wissenschaftliche Arbeit, wenn in diesem Winter, also 16 Monate nach Veröffentlichung dieses Artikels, kein Betrieb zur Herstellung dieser Lauge vorhanden ist und demzufolge weiterhin wichtige volkswirtschaftliche Mittel förmlich in die Luft ge-